



Erika Kienel vom Kirchenvorstand HeiligKreuz in Coburg (rechts) freut sich über die von Bischöfin Dorothea Greiner überreichte neue Altarbibel.

Foto: Martin Koch

Ersatz für gestohlene Luther-Bibel

Das wertvolle Buch, das in der St.-Lukas-Kirche in Coburg auslag, ist spurlos verschwunden. Bischöfin Dorothea Greiner übergibt der Gemeinde eine neue Ausgabe. Auch andere Kirchen werden bedacht.

Von Martin Koch

Coburg – Die evangelische Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner hatte bei der Frühjahrstagung der Coburger Dekanatsynode am Freitag in der Heilig-Kreuz-Kirche durchaus schweres Gepäck dabei. Über 50 Lutherbibeln frisch aus der Druckerpresse bringen schon einige Kilogramm auf die Waage. Und zum andern ist das Wort Gottes in der Übersetzung des Reformators auch im ideellen, übertragenen Sinn ein durchaus schwergewichtiges Stück.

In ihrer Predigt vor den Synodalen ließ die Bischöfin durchblicken, dass es die Bibel auch im Digitalformat gibt. Man könne sie als App auf dem Smartphonebildschirm ebenfalls erscheinen lassen. Aber im klassischen Johannes-Gutenberg-Format, also Druckerschwärze auf Papier zwischen zwei repräsentativen Buchdeckeln, nötigt sie dem Betrachter doch gleich viel mehr Respekt ab.

Die über 50 Lutherbibeln mit persönlicher Widmung von Bischöfin Greiner sollten in Coburg bleiben. Das war ein Geschenk des Kirchenkreises Bayreuth und der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern überhaupt. Jede evangelische Kirchengemeinde in Bayern soll im

500-jährigen Jubiläumsjahr der Reformation eine neue Altarbibel mit der neu überarbeiteten und landeskirchlich autorisierten Übersetzung Martin Luthers erhalten. Die neue Ausgabe hilft vielleicht auch über manch schmerzhaften Verlust hinweg.

So erhielt die St.-Lukas-Kirche am Ketschendorfer Hang in Coburg zu ihrer Einweihung im Jahr 1969 vom damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann eine wertvolle Altarbibel mit persönlicher Widmung geschenkt. Diese wurde ihr aber vor einigen Jahren gestohlen und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht.

Bibeldiebe scheinen wohl kein singuläres Problem zu sein. Auf jeden Fall verband die Oberhirtin der oberfränkischen Protestanten mit einer gestohlenen Bibel die Hoffnung auf eine heilsame Wirkung für den schuldigen Ganoven. Greiner: „Der Dieb möge durch das Lesen gesegnet sein!“

Bischöfin Greiner erinnerte in ihrer Predigt daran, dass Martin Luther 1530 in Coburg intensiv an seiner Bibelübersetzung gearbeitet habe. „Die Freude am Wort Gottes gehört zur evangelisch-lutherischen Identität“, sagte sie. Im Wort Gottes bleiben zu können sei Sehnsucht und Genuss. Der Heilige Geist wirke durch sie. „Manchmal wirkt das Wort im Stillen in unserer Seele weiter.“ Zwar gelte die Bibel, ob mit oder ohne Luther, sowieso als Bestseller. Aber: „Die neue Lutherbibel ist ein Verkaufsschlager in diesem Jahr.“

Greiner wünschte sich, dass die neuen Altarbibeln nicht nur Schaustücke sein mögen. „Unsere Kirchen sind keine Museen, sondern lebendige Gottesdienstorte.“